

sante Stücke ihrer Sammlungen vor. Es zeigte Herr Lessmann:

Arctia liebe L.

f. *albescens* Schultz,

f. *bivittata* Schultz,

f. *lugens* Schultz,

Lymantria dispar L. 2 ♂♂ mit starken weiblichen Einsprengungen, sowie von *Lymantria dispar japonica* einen offenbaren Hermaphroditen, der der Abbildung im Seitz entspricht.

Abraxas sylvata Scop.,

f. *reducta* Hannemann,

f. *transversa* Tutt,

Biston strataria Hufn.,

f. *terraria* Weym.,

Chiasma clathrata L.,

f. *nocturnata* Fuchs,

f. *cingulata* Hb.,

Diacrisia sannio L.,

f. *moerens* Strand,

Apatura iris L.,

f. *iole* Schiff.,

Apatura flia Schiff.,

f. *clytie* Schiff., ein Exemplar mit eigen tümlich verwischter Zeichnung, auf das keine der beschriebenen Formen recht paßt.

Araschnia levana L.,

f. *frivaldszkyi* Aign.,

Melitaea athalia Rott.,

f. *obsoleta* Tutt,

f. *virgata* Tutt,

Melitaea dictynna Esp.,

f. *fasciata* Lambill.,

f. *navarina* Spuler,

Argynnis lathonia L.,

f. *melaina* Spuler,

Argynnis aglaja L.,

f. *emilia* Quens.

Einige abweichende Stücke benennt und beschreibt Herr Closs:

Melitaea aurelia Nick.

f. *virgata* f. n.

Der f. *virgata* Tutt von *M. athalia* entsprechend. Type: ♂♀ Spandau bzw. Schwanenkrug 1918. Sammlung Lessmann.

Melitaea aurelia Nick.

f. *lessmanni* f. n.

Vollständig geschwärzt. Die 2 Reihen gelber Saumflecke auf den Vorderflügeln zu einer Binde zusammengefloßen. Auf den Hinterflügeln 2 Reihen sehr kleiner gelber Saumflecke.

Type: 1 ♂ Spandau 1916. Sammlung Lessmann.

Argynnis niobe L.

f. *fasciata* f. n.

Die schwarze Zeichnung im Mittelfelde zu einer Binde zusammengefloßen.

Type: 1 ♂ Altbuchhorst 1914. Sammlung Lessmann.

Brephos parthenias L.

f. *brunnea* f. n.

Ober- und Unterseite der Vorderflügel, sowie die Unterseite der Hinterflügel einfarbig braun.

Type: ♂♀ Jungfernheide 1909. Sammlung Lessmann.

Oeonistis quadra L.

f. *extensa* f. n.

Die stahlblauen Flecke der Vorderflügel stark vergrößert und in die Länge gezogen.

Type: 1 ♀ Friedrichshagen. Sammlung Lessmann.

Herr Hannemann legte vor mehrere Reihen abweichender Stücke von *Abraxas sylvata* Scop. aus dem Mooregebiete von Hagen in Holstein, wo *sylvata* zu Tausenden auftritt. Der Vorzeigende gibt Erläuterungen zu den Abweichungen, behält jedoch die nähere Beschreibung und eventuelle Benennung einer besonderen Abhandlung vor.

Herr Arnold zeigt vor: *Celerio euphorbiae* L. f. *rubescens* Garb., *Rhyacia subrosea* Sph.

Sodann fuhr Herr Closs fort in der Besprechung der Biologie der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets und behandelte die *Notodontidae*, *Cossidae* und *Hepialidae*.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung am 24. Januar 1919.

(Fortsetzung.)

Darauf referiert Herr Kremser eingehend über das kleine Ecksteinsche Schmetterlingswerk und hebt dessen Vorzüge hervor. Alles ist klar und knapp gegeben, so daß das Buch, zumal für Anfänger, ganz ausgezeichnet ist. Die Bilder der Falter sind zum Teil naturgetreuer als in den großen Werken, und auch die Raupen sind mit wenigen Ausnahmen ungemein treffend dargestellt. Einige Textangaben sind nicht zutreffend. So ist die Raupe von *Colias edusa* in Deutschland wohl kaum jemals überwinternd angetroffen worden. Nach Warnecke ist dies mindestens noch eine ungelöste Frage. — *Chrysophanus virgaureae* kommt als Raupe trotz des Namens wohl niemals an Goldrute, wie angegeben, sondern stets nur an Ampfer vor. — *Dicranura vinula* hat trotz ihres harten Gespinstes nicht weniger Schmarotzer als andere Raupen. — Doch dies sind nur kleine Aussetzungen, die der Empfehlung des Werkes keinen Eintrag tun sollen. —

Sitzung am 14. Februar 1919.

Anwesend 15 Mitglieder.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben vonseiten der Berliner Entomologischen Gesellschaft, die in Anregung bringt, mit unserem Vereine in ein gewisses Mitgliedschaftsverhältnis zu treten. Es wäre ein derartiges Uebereinkommen im Interesse eines regelmäßigen Austausches der gegenseitigen Sitzungsberichte für beide Teile fruchtbar. — Der Vorsitzende wird beauftragt, mit der Berliner Gesellschaft in näheren Briefwechsel zu treten, zwecks Besprechung der besten Form, unter der eine Art Verbandsverhältnis herzustellen wäre.

Darauf spricht Herr Prof. Dr. Hasebroek über die Orrhodium seiner Sammlung und besonders eingehend über die aus Hamburg näher interessierenden Arten *vaccinii* und *ligula*. Erstere Art läßt sich für uns wohl erledigen durch die Aufstellung der Abarten *spadicea*, *mixta*, *obscura* und *glabroides*; *obscura* muß nach den vorliegenden Belegstücken unbedingt abgetrennt werden: es finden sich in allen Sammlungen tief dunkelbraune Stücke. Ferner liegt die ganz eigentümliche Form *glabroides* — mit tief dunklem Wurzel- und Mittelfelde und heller Randbinde — in einem Stück vor, das Herr Stahmer im Spätherbst in Boberg

geködert hat. Das Tier stimmt genau überein mit einem Exemplar, das in der Sauberschen Sammlung, die sich im zoologischen Museum befindet, steckt und aus St. Petersburg stammt. Im Laplace'schen Verzeichnis der Hamburger Fauna fehlen *obscura* und *glabroides* ganz. Betreffend *O. ligula* gibt H. die bekannten Unterscheidungsmerkmale: Schmalere Flügel und scharfe Vorderflügelspitze. Wenn wir in Hamburg auch wohl *ligula* nach diesen Unterscheidungsmerkmalen in den Hamburger Sammlungen finden — übrigens sind selbst bei Sauberschen Stücken Zweifel nicht ganz ausgeschlossen —, so müßte doch das Vorkommen der *ligula* in Hamburg noch sicherer begründet werden. Da kann nur die Zucht helfen, die trotz mehrerer Anläufe, die wir in den früheren Jahren gemacht haben, noch niemals vollständig durchgeführt worden ist. Es scheint sich bei *ligula* doch vielleicht vielfach nur um eine Lokalvarietät von *vaccinii* zu handeln. —

Ferner bespricht Herr Prof. Dr. Hasebroek die Spannerart *Larentia dilutata*. Hier haben wir wieder einmal die größte Verwirrung durch die ungeheure Variabilität der Formen. Die Frage, ob die nahestehende *autumnata* wirklich eine besondere Art darstellt, läßt sich an dem vorliegenden H.-schen und Sauberschen Material nicht entscheiden. H. zieht die Seitz'schen Angaben von Prout heran, kommt aber auch hierdurch nicht zum Ziel. Es ist so recht bedeutsam für die Schwierigkeit der Entscheidung, daß auch bei Prout so zahlreiche Beschreibungen über die einzelnen Varietäten vorliegen, daß man nicht hindurchfinden kann. Für uns Hamburger muß zunächst unbedingt die Zucht aus dem Ei abgewartet werden, ehe wir urteilen. Es müßte dann allerdings von den im Spätherbst im Sachsenwalde so zahlreich zu findenden *dilutata* ♀♀ ein solches genommen werden, das als eine zweifellose *dilutata* wirklich anzusehen ist. — H. zeigt an seinen einestils im Herbst gefangenen, andernteils aus im Frühjahr geklopfen Raupen gezogenen Serien, daß hier schon im großen und ganzen 2 vollständig verschiedene Formen vorhanden sind, von denen die aus den Raupen erhaltenen mehr zu der *autumnata*-Beschreibung passen, indem sie viel reicher an Binden sind, besonders auf den Hinterflügeln. Das ganze Tier sieht viel bunter aus. Aber 2 von den gezogenen Stücken sind doch wieder von einem *dilutata*-Charakter. Durchaus zweifelhaft bleibt die Unterscheidung bei den Sauberschen Reihen, nur daß hier eine Form *obscurata* und *latifasciata* Prout — letztere durch das dunkelbraun ausgefüllte Wurzel- und Mittelfeld überaus hervorstechend — mit Sicherheit abzutrennen sind. Wir konnten diese beiden Formen mit gutem Gewissen abtrennen, freilich bleibt dann die Frage immer noch unentschieden, ob diese nicht zu *autumnata* zu ziehen wären. Auch nach den Prout'schen Abbildungen im Seitz ist eine Entscheidung nicht möglich. Vielleicht wäre auch die von Prout als neu aufgestellte Art *christyi* bei uns zu finden, denn sie steht nach dessen Angaben der *dilutata* sehr nahe. Es ist bezeichnend, daß nach Prout sich der Entomologe Allen jahrelang mit diesen Formen beschäftigt und *christyi* als sicher gute Art nach Zucht und Feststellung beständiger Verschiedenheiten der Genitalien bestimmt hat. Also

auch hierüber könnte die Zucht bei uns noch vieles ergeben. Man sollte also die *dilutata* doch im Herbst einmal gründlich auch nach dieser Seite hin vornehmen.

Herr Kujau teilt im Anschluß an obige Ausführungen noch mit, daß er in Borstel, nördlich von Hamburg, fast nur die dunkle Form *obscurata* fand. Sie wurde von K. einmal zur Schlüpfzeit in größerer Anzahl an Erlenstämmen sitzend gefunden.

Sitzung am 28. Februar 1919.

Anwesend sind 17 Mitglieder.

Zunächst berichtet Herr Stahmer über im Juni und Juli 1917 und 1918 bei Kellenhusen an der Ostsee gefundene und beobachtete Falter. — Der in mancher Beziehung für uns Hamburger recht anregende Bericht wird gesondert in der Gubener Zeitschrift erscheinen.

Hierauf zeigte Herr Horsch einen Kasten mit schönen Faltern aus hiesiger Gegend herum. Es fallen besonders auf: *Pyrameis cardui* mit weißem Punkt in der roten Mittelbinde der Vorderflügel, ähnlich, wie er bei *P. atalanta* zuweilen vorkommt; ferner: *Rhyparia purpurata* mit der für Hamburg neuen ab. *atromaculata* und *Larentia bilineata* mit der ab. *infuscata*.

Zum Schluß macht Herr Assessor Warnecke eine sehr interessante Vorlage über in Hamburgs Umgebung ausgestorbene Schmetterlingsarten. Das Material stammt zum größten Teil aus der Sammlung des Seniors aller Hamburger Entomologen, Herrn F. Dörries.

Wie bekannt, sind in den letzten Jahrzehnten in unserem Gebiet verschiedene Arten gefunden worden, die ihrem ganzen Auftreten nach den älteren Sammlern sicher nicht entgangen wären. Hierher gehören: *Chrys. virgaureae*, der sich immer noch weiter verbreitet, ferner *Par. v. egerides* und *Pamphila silvius*.

Andererseits aber sind früher zum Teil häufige Arten seit langem überhaupt nicht mehr gefunden worden, so daß man annehmen muß, daß sie ausgestorben, bzw. durch die Kultur verdrängt worden sind.

Herr Warnecke zeigt z. B. *Gluphisia crenata*, Anfang der 50er Jahre im Sachsenwalde gefunden, *Acronycta strigosa* aus Niendorf und der Haake; *Agrotis glareosa* war zwar immer selten, wurde indessen früher hin und wieder am Köder oder als Raupe erbeutet. Jetzt ist sie ausgestorben.

Catocala pacta wurde von mehreren Hamburger Sammlern alljährlich in Anzahl als Raupe oder Falter zwischen Brokstedt und Neumünster erbeutet; im Jahre 1900 fand man die letzte. *Amph. perflua* ist seit 1878 als ausgestorben zu betrachten. Die Raupe wurde früher im Sachsenwalde von Wollweidenbüschen geklopft.

Die an sterilen Orten bei Bergedorf und Geesthacht früher sehr häufige *Arctia hebe* ist durch fortschreitende Bodenkultur jetzt vollständig verdrängt worden.

Die Vorlage enthielt auch eine aus dem Jahre 1877 stammende *Pericallia matronula*, die besonderes Interesse erweckte, weil sie das einzige in Hamburg gefangene Stück darstellt.

Sitzung am 14. März 1919.

Anwesend sind 20 Mitglieder.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Ange-

Jegenheiten hat Herr K u j a u das Wort zum Punkte der Tagesordnung: „Wassucht der Sammler im April“.

K. gibt eine Uebersicht über alle im April als Falter, Raupe oder Puppe zu erbeutenden Arten und knüpft daran Erfahrungen aus der eigenen Sammeltätigkeit. Z. B. fand er die hier ziemlich seltene *Endromis versicolora* in der Haake an Buchenstämmen sitzend. Weiter empfiehlt K. den nächtlichen Weidenkätzchenfang von *Taeniocampen* und überwinterten Eulen. Besonders interessant ist hierbei *Taenioc. munda*, da bei dieser Art kaum ein Stück dem andern gleicht. Auch das Raupenleuchten am Abend zeitigt im April bereits oft gute Ergebnisse. Die Raupen erscheinen schon um 1/9 Uhr an ihren Futterpflanzen und schon öfter glückte es K., seltene Vertreter der Gattungen *Agrotis*, *Hadena* usw. unter ihnen zu finden. — Der Vortrag war für die jüngeren Mitglieder eine belehrende Anregung zum fleißigen Sammeln und erinnerte die Aelteren an genußreiche Stunden vergangener Jahre.

Der von den Herren Prof. Dr. Hasebroek und Pauling gemachte Vorschlag, im April einmal einen gemeinsamen Sammelausflug zu veranstalten, wurde mit großem Beifall aufgenommen und beschlossen, als Ziel den Sachsenwald zu wählen.

Den Schluß bildete die Vorlage einer hübschen Reihe aberrierender *Abr. sylvata*-Falter, gezeigt von Herrn Warnecke.

Sitzung am 28. März 1919.

Anwesend 15 Mitglieder.

Der Vorsitzende verliest eine vom hiesigen Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten ausgehende Anregung zur Beobachtung der Malaria-Mücke (*Anopheles*). Die Angelegenheit soll den Herren, die sich mit Dipteren befassen, übergeben werden. Hierauf zeigt Herr Stahmer einige für Hamburg seltene oder ausgestorbene Falter aus der Sammlung des Realgymnasiums des Johanneums, die seinerzeit von dem Hamburger Entomologen Herrn Böckmann zusammengestellt wurde. Die Vorlage enthält: *Arg. dia* mit der allerdings zweifelhaften Angabe „aus dem Sachsenwald“. (Die Art wurde sonst von keinem Sammler hier beobachtet.) Ferner den sehr seltenen *Satyrus statilius*, die Notodontiden: *Pt. plumigera*, *Dr. chaonia*, *Dr. trimacula* ab. *dodonaea*, *Notodonta tritophus*, *Ochrostigma velitaris*, sämtlich aus dem Sachsenwalde stammend, weiter *Orgyia ericae*, *Euproctis chrysorrhoea*, die sehr seltene *Ocneria detrita*, *Malacosoma castrensis*, der auch nur noch selten gefunden wird, die ausgestorbene *Acronycta strigosa*, sowie die seltenen Eulen: *Agr. lidia*, *ripae*, *Mamestra chrysozona*, *Brachionycha sphinx* und endlich *Arctia hebe*.

Die Angaben, daß auch *Thaumetopoea processionea*, *Brachionycha nubeculosa*, *Syntomis phegea* und *Pericallia matronula* aus unserer Gegend stammen sollen, sind sehr zweifelhaft und beruhen vermutlich auf Irrtümern, da kein Sammler das Vorkommen dieser Arten in unserem Faunengebiet bestätigen kann.

Sämtliche vorgelegten Tiere waren tadellos erhalten und fast alle mit biologischen Objekten, wie Raupen, Puppen und ruhenden Faltern versehen.

Herr L o i b l egte dann ein von ihm gefundenes ♀ von *Anis. aescularia* vor. Das Tier war lebend

und saß bereits seit einer Woche auf seinem Ei-gelege, das, wie beim Ringelspinner, ringförmig um einen Zweig befestigt ist. L. berichtet, daß er die flügellosen Weibchen aller hier vorkommenden *Hybernia*- usw. Arten an Zaunpfählen unter einer Eichenhecke fand. Er vermutet, daß die Tiere in der Meinung, Baumstämme vor sich zu haben, die Pfähle besteigen und dann, obenauf sitzend, leicht zu finden sind.

Nach eingehenden Besprechungen über den zu machenden Sammelausflug wird die Sitzung geschlossen.

Briefkasten.

Zur Zucht von *Aglia tau* L.

Gerne bin ich bereit, auf die Anfrage im Briefkasten der No. 5 (1919) dieser Zeitschrift, betreffs Aufzucht von *Aglia tau* und ihrer verschiedenen Formen und Kreuzungen, Auskunft zu geben, da ich während meiner 6jährigen Assistenz bei Prof. Standfuß in Zürich besonders mit der Aufzucht dieser Formen sehr viel zu tun hatte. Wir haben nach folgendem Zuchtverfahren reichlich 90% Falter aus den geschlüpften Räuptionen erhalten.

Man spießt die Puppe, das Lappchen usw., woran die Eier haften, auf einen Ast von Buche, Linde oder einer weicheren Eiche mit einer Nadel an und bindet den ganzen Ast in einen entsprechend großen Mullbeutel ein. Jeden 2. bis 3. Tag ist der Mullbeutel aufzubinden und der Kot zu entfernen; ist der Ast bereits kahl gefressen, werden die Raupen sorgfältig abgesehen und auf den neu einzubindenden Ast gesetzt. In der Häutung sitzende Raupen werden mit dem Blatte, auf welchem sie sitzen, sorgfältig abgenommen und das Blatt auf dem neu einzubindenden Aste mit einer Nadel angespießt. Dieses Verfahren wird wiederholt, so oft der betreffende Ast abgefressen ist. Am besten ist es, sobald die Raupen die 2. Häutung überstanden haben, sie in der ganzen Krone eines kleineren Bäumchens einzubinden. Vor dem Einbinden sind die Aeste, bzw. die ganze Krone des benutzten Baumes aufs sorgfältigste abzuschütteln, damit keine Raubwanzen usw. darauf bleiben, die unter den Raupen stark aufräumen können. Sobald die Raupen erwachsen und puppreif sind, verfärben sie sich, werden am Rücken rotbraun, schrumpfen ein und sammeln sich dann immer am Beutelende an, wo der Beutel um den Ast zusammengebunden ist. Man nimmt sie sorgfältig heraus und bringt sie in einen Holzkasten, der etwa 10 cm hoch mit gut und gleichmäßig durchfeuchtetem Torfmull gefüllt und dessen Deckel mit Gaze zur Luftzufuhr versehen ist. Der Kasten ist am besten in einer dunkleren, kühlen Ecke aufzustellen und der Torfmull ständig gleichmäßig leicht feucht zu halten. (Einmal gut durchfeuchteter Torfmull hält die Feuchtigkeit lange und gut.) Wird keine Weiterzucht geplant, so kann der Kasten schon im Dezember in die warme Stube genommen werden, und es schlüpfen dann schon im Februar, März die ersten Falter. — Die Ergebnisse bei diesem Zuchtverfahren waren stets 92—98% Falter von der Zahl der gehabten Eier! Dasselbe Zuchtverfahren kann mit gleich guten Erfolgen natürlich bei allen an Laubbäumen lebenden Raupen angewandt werden!

Hans Wagner, Berlin-Lichterfelde W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologischer Verein für Hamburg-Altona. 52-56](#)